

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

**Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort**

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 8

Titel: Vom Teilen und Helfen - Geschichten und Aktivitäten zu St. Martin (23 S.)

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.\* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/kita](http://www.edidact.de/kita).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



## Vom Teilen und Helfen - Geschichten und Aktivitäten zu St. Martin

### Inhaltsverzeichnis

#### Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Vom Teilen und Helfen - Geschichten und Aktivitäten zu St. Martin“?
- Inhaltliche Informationen
- Praktische Umsetzung

1  
1  
2

#### Plauderstündchen - Erzähl mir was!

- St. Martin
- Die kleinen Leute von Swabedoo
- Varenka
- Schuster Martin

3  
5  
7  
9

#### Liederkiste - Sing mit!

- Licht mit anderen teilen - Tragt in die Welt nun ein Licht
- Teilen kann man viele Sachen
- Wir tragen dein Licht

11  
13  
15

#### Gebete - Mit Gott auf Du und Du!

- Gott, wir bitten dich für andere Menschen

16

#### Hörst du die Stille? - Meditationsübungen

- Fantasiereise über das Teilen und Schenken

18

#### Sinnenspaß - Schmecke was!

- Wir backen Lebkuchen

20

#### Spielmobil - Jetzt wird's spannend!

- Wir verteilen Lebkuchen in der Nachbarschaft

21



## Warum das Thema „Vom Teilen und Helfen - Geschichten und Aktivitäten zu St. Martin“?

St. Martin ist eine der bekanntesten Heiligengestalten. Sein Gedenktag ist der 11. November. **Laternenumzüge** gehören an diesen Tagen zur selbstverständlichen, beliebten Tradition in vielen Kindertagesstätten. Aus der Sicht der Erzieherinnen und Erzieher sieht es allerdings oft anders aus: Während sich manche Kinder noch in der Eingewöhnungszeit befinden und die ungeteilte Aufmerksamkeit und Zuwendung ihrer Bezugspersonen bräuchten, gilt es emsig die zu den Umzügen benötigten, von den Eltern erwarteten, jedes Jahr neu gestalteten Martinlaternen mit den Kindern zu basteln, wobei die meiste Arbeit an den Erzieherinnen und Erziehern hängen bleibt und das Interesse aller Beteiligten sich nur noch auf sie und den Laternenumzug konzentriert.

Die Anregungen in dieser Ausgabe setzen deshalb **andere Akzente**: Zum einen geht es um die Gestalt des Hl. Martin. Die bekannteste Geschichte aus seinem Leben, oft auf vielen ihm gewidmeten Altären abgebildet, ist die „**Mantelteilung**“. Martin stellt sich mit einem Bettler auf dieselbe Stufe, indem er seinen Mantel in zwei Stücke zerschneidet und die eine Hälfte dem frierenden Bettler überlässt. Die für die Nacherzählung leitende Frage lautet: Was können Kinder daraus für ihre **ethische Bildung** gewinnen? In diese Richtung gehen auch die weiteren Vorschläge. Sie kreisen alle um die Fähigkeit, sich in die Not und Bedürfnisse anderer hineinzuversetzen, und um die **Bereitschaft zum Teilen und Helfen**. Geschichten regen dazu an, auch Lieder, Gebete, Meditatives und schließlich eine Aktion, in der das Austeilen und Freudebereiten ganz konkret mit den Kindern durchgeführt wird.

Den **Bildungs- und Erziehungsplänen** entspricht das Thema in folgenden Bereichen:

- Feste im Jahreskreis und ihre Traditionen kennen
- Fähigkeit, sich in die Bedürfnisse anderer hineinzuversetzen
- Bereitschaft, andere am Eigenen teilhaben zu lassen, zu teilen
- Nächstenliebe als wesentliches Element des christlichen Glaubens erfahren

## Inhaltliche Informationen

Der Hl. Martin wurde 316 in Ungarn geboren. Auf Wunsch seines Vaters wurde er schon mit 15 Jahren Soldat in einer römischen Reiterabteilung. Auf diese Zeit bezieht sich die Legende der Mantelteilung, die in Frankreich, am Stadttor von Amiens lokalisiert wird.

Im Traum gibt sich Christus danach selbst in diesem Bettler zu erkennen. Im Alter von 18 Jahren wird Martin getauft, zieht sich als Einsiedler zurück, wird dann zum Bischof berufen und gründet in Tours ein berühmt gewordenes Kloster. Um seine in Bescheidenheit praktizierte Nächstenliebe ranken sich manche Legenden: Der Wahl zum Bischof will er sich durch Rückzug in ein Versteck entziehen, aber schnatternde Gänse verraten ihn (am Martinstag mussten daher oft Gänse als Naturalabgaben an Gutsherren entrichtet werden). Martin sitzt lieber auf einem einfachen Schemel als auf dem kostbaren Bischofssitz und teilt seine Habe mit den Armen.

Ethische Bildung von Kindern geschieht durch **Lernen in symmetrischen Beziehungen**, durch Aushandlungsprozesse und darin gefundene Regeln, die die **Berücksichtigung der Bedürfnisse der Verhandlungspartner** einfordern. Sie geschieht aber auch durch **Vorbilder** - das können unmittelbare Bezugspersonen oder auch Personen in Geschichten sein. Wir finden sie in den Gestalten der christlichen Tradition samt ihren Spuren in der Literatur, in Märchen und ein-



## Vom Teilen und Helfen - Geschichten und Aktivitäten zu St. Martin

Wissenswertes für die Erzieherin

drucksvollen Kindergeschichten. Die hier vorgestellten Erzählanregungen beziehen sich auf diese Quellen. Wichtig ist dabei, dass sich die Kinder gut in die Wahrnehmungen, Gefühle und Entscheidungen der handelnden Personen hineinversetzen können. Das unterscheidet sie von Moralgeschichten, die als bloße Appelle und Aufforderungen bei den Kindern ankommen und sie zur Nächstenliebe verpflichten wollen. Das **Hineinversetzen in die Personen** einer Geschichte aber gibt dem Kind die Freiheit, die eigenen Konsequenzen daraus zu ziehen, zu eigenen Schlussfolgerungen zu kommen. Darum sollte es dann auch in den begleitenden Gesprächen gehen. Und das gilt genauso für die Planung und Durchführung von Projekten.

### Praktische Umsetzung

Die hier vorgestellten Anregungen und Ideen laden dazu ein, vom traditionell durchgeführten Martinsumzug ausgehend den Blick für Lernprozesse zu weiten, in denen die **soziale Kompetenz** der Kinder gefördert wird. Verschiedene Elemente, Geschichten, Lieder, Meditationen lassen sich zu konkreten Projekten im Umkreis des „Teilens und Helfens“ weiterführen, so wie sie hier in die „Lebkuchen-Aktion“ münden. Dieses Projekt lässt sich übrigens ohne Probleme bis in die Adventszeit hinein ausdehnen, denn Nikolaus war ja auch ein Heiliger, der durch seine guten Taten und seine Sensibilität für die Not anderer bekannt wurde.

Auch hier spannt sich wieder der Bogen vom Kennenlernen wirksamer Traditionen zur Praxis christlicher Frömmigkeit und auch weiter zu Aktivitäten, die von bestimmten religiösen Bindungen weitgehend unabhängig sind.



## St. Martin

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| <b>Ziel:</b>                      | • St. Martin als Vorbild tätiger Nächstenliebe kennenlernen                       |
| <b>Fördert:</b>                   | • sensibles Wahrnehmen anderer<br>• emotionale Kompetenz<br>• Empathievermögen    |
| <b>Anspruch:</b>                  | • Kenntnis wichtiger Gestalten der christlichen Tradition                         |
| <b>Anzahl der Kinder:</b>         | • gering  |
| <b>Räumliche Voraussetzungen:</b> | • beliebig  |
| <b>Materialien:</b>               | • -   |
| <b>Kosten:</b>                    | • -   |
| <b>Vorbereitungszeit:</b>         | • sich die Erzählung aneignen und auf die eigene Wahrnehmung der Kindern beziehen |
| <b>Durchführungszeit:</b>         | • ca. 20 Minuten  |

**Zum „roten Faden“ der Erzählung:** Helfen und Teilen heißt, eigene Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer aufmerksam wahrzunehmen und sich um kreative Lösungen zu bemühen.

**Zum Identifikationsangebot:** Der Hl. Martin lässt die Zuhörenden differenziert an seinen Empfindungen und Überlegungen, an seiner Idee und seinem Entschluss teilhaben.

**Zu den Szenen:** Die Erzählung kann sich im Wesentlichen auf die Szene der Begegnung mit dem Bettler am Stadttor beschränken; eine kleine Vorszene, der Heimweg der beiden Kameraden, ist vorangestellt.

„Kalt ist es heute wieder“, sagt Martin zu seinem Kameraden, der mit ihm zusammen auf dem Pferd unterwegs ist. „Ein Glück, dass wir reiten“, meint der andere, „der warme Pferderücken tut gut!“ - „Und der dichte Militärmantel auch“, antwortet Martin, und wickelt seinen weiten Mantel enger um seinen Körper. Sie sind beide Soldaten auf dem Heimweg zu ihrer Kaserne, dem Haus, in dem die Soldaten wohnen. Sie freuen sich auf die warme Stube, das Essen und Trinken. „Komm, wir beeilen uns“, ruft Martins Kamerad, „dann können wir uns bald aufwärmen!“ Doch Martin zögert auf einmal und bringt sein Pferd in einen langsamen Schritt. „Was ist los“, ruft der andere, „nun komm doch endlich!“ Martin deutet auf eine Gestalt, die am Boden kauert und an einer Ecke des Stadttors Schutz vor der Kälte sucht. „Schau“, ruft Martin, „der hat ja fast nichts an, wie muss der erst frieren!“ - „Komm“, ruft der Kamerad ungeduldig, „dem können wir jetzt doch nicht helfen! In die Kaserne können wir ihn ja nicht mitnehmen. Und unsere Mäntel brauchen wir jetzt ja wohl selber!“ Aber Martin hält sein Pferd an. Der Blick auf diese frierende Gestalt lässt ihn nicht los. „Da muss man doch irgendetwas tun!“, sagt er. Aber der Kamerad zuckt nur die Achseln und drängt zum Weiterreiten.

→ Hier kann die Geschichte unterbrochen werden, um mit den Kindern nach Lösungen zu suchen.

Da kommt Martin eine Idee. Er zieht seinen Mantel aus, nimmt sein Schwert und schneidet den Mantel mittendurch in zwei Hälften. „Der Mantel ist so weit und dicht“, sagt er, „der reicht auch für zwei!“ Er steigt ab und gibt dem Frierenden eine Hälfte des Mantels.